



www.gr.kath.ch

JAHRESBERICHT 2013/2014

der Verwaltungskommission an das Corpus catholicum

	Seite
A Jahresbericht 2013/2014	3
B Jahresrechnung 2013/2014.....	26
C Bericht der Geschäftsprüfungskommission	33
D Voranschlag 2014/2015	34
E Liste der Mitglieder des Corpus catholicum	37

CORPUS CATHOLICUM

Präsident:	Dr. Lua Tenchio, Chur
Vizepräsident:	Urs Gaupp, Untervaz
Aktuarin:	Maria Bühler, Domat/Ems

VERWALTUNGSKOMMISSION

Präsident:	Placi Berther Via Alpsu 119 7188 Sedrun	081 949 20 30
Vizepräsident und Vorsteher des Departements Finanzen:	Conrad Battaglia Veia Principala 11 7462 Salouf	081 637 11 21
Bischöflicher Delegierter:	Christoph Casetti Bischofsvikar, Hof 19 7000 Chur	081 258 60 00
Vorsteher des Departements Justiz:	Martino Righetti Via Cantonale 6557 Cama	091 935 81 04
Ab 1.1.14 Vorsteherin des Departements Landeskirchliche Werke:	Maria Schnider-Nay Alte Strasse 22 7430 Thusis	081 651 43 05
Kassenverwalterin und Sekretärin:	Maria Bühler Via Burgaisa 10 7013 Domat/Ems	081 633 13 92

GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

Präsident:	Robert Kurz, Chur
Vizepräsident:	Erno Menghini, Grono
Mitglieder:	Daniel Blumenthal, Vella Sonja Gadola, Pignia Livio Zanetti, Igis
Stellvertreter:	Martin Suenderhauf, Chur Gabriela Tomaschett, Trun

A

JAHRESBERICHT 2013 / 2014

der Verwaltungskommission an das Corpus catholicum

Chur, 12. September 2014

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir freuen uns, Ihnen, gestützt auf Art. 18 der landeskirchlichen Verfassung, den Jahresbericht (Amtsbericht) für das Geschäftsjahr 2013/2014 vorzulegen. Er umfasst die Zeitspanne vom 01. Juli 2013 bis zum 30. Juni 2014.

Die einzelnen Berichtsabschnitte wurden auch dieses Jahr nach den Departementen geordnet. Hierdurch wird die departementale Arbeitsweise und Verantwortlichkeit erkennbar. Jeder Departementsvorsteher - und auch der bischöfliche Delegierte - verfassten ihre Berichte selbständig.

PRÄSIDIUM

Placi Berther

Es freut mich, Ihnen erstmals über ein volles Berichtsjahr Rechenschaft ablegen zu können. Die Verwaltungskommission hat im Berichtsjahr an zwölf Sitzungen die ordentlichen und laufenden Geschäfte behandelt. Traditionsgemäss besprach sie Jahresrechnung und Bericht an der traditionellen Herbstsitzung mit der Geschäftsprüfungskommission. Nach bewährter Praxis fand die Sitzung mit dem Büro des Corpus catholicum zur Vorbereitung der für das Corpus catholicum zur Beschlussfassung unterbreiteten Geschäfte statt. An der Session vom 30. Oktober 2013 genehmigte das Corpus catholicum den Tätigkeitsbericht 2012/2013 der Verwaltungskommission, die Jahrsrechnung und Jahresbilanz 2012/2013, den Bericht der Geschäftsprüfungskommission sowie die Budgetvorlage für das Nachfolgejahr.

Neben den ordentlichen Geschäften nahm das Corpus catholicum die Botschaft betreffend die Mitfinanzierung eines kantonalen Pfarrblattes Graubünden zur Kenntnis und sprach zu diesem Zweck einen jährlichen Kredit von Fr. 150'000.-- für drei Jahre an die zu bildende Trägerschaft des kantonalen Pfarrblattes sowie einen Kredit für die Aufbauphase. Zu reden gab an der Session der Vorstoss des Bischöflichen Ordinariates vom 29. August 2013 betreffend Reformen im Bereich des Bündner Staatskirchenrechtes. Nach eingehender Diskussion entschied das Corpus catholicum mit klarer Mehrheit, dass es zurzeit keine Notwendigkeit besteht, Reformen des die Landeskirche betreffenden Rechts (vor allem Verfassung der Landeskirche und des Kantons) einzuleiten. Ebenso eindeutig lehnte es die Einsetzung einer Kommission ab, welche Reformvorschläge des die Landeskirche betreffenden Rechts gemäss den Vorgaben des "Vademecum" erarbeiten sollte.

Einziges Thema an der "Dualen Herbstreflexion 2013", der jährlichen Sitzung zwischen den sieben Landeskirchen der Diözese Chur (Biberbruggen-Konferenz) und dem Bischofsrat, war das von der SBK im 2013 verabschiedete "Vademecum". Im Sinne dieser Besprechung haben der Bischof mit dem Bischofsrat auf der Grundalge des "Vademecum" im Frühjahr 2014 eine Liste von Themen und Anliegen erstellt, die er in Zusammenarbeit mit den kantonalen Körperschaften regeln möchte. Die sieben Landeskirchen ihrerseits haben ebenfalls eine Liste über Anliegen, die sie geregelt haben möchten, erstellt. Das Vorgehen ist so geplant, dass in den auf einer gemeinsamen Prioritätenliste

festgelegten Anliegen eine verbesserte Zusammenarbeit und Fortschritte erreicht werden.

Ein ausserordentliches und bedeutendes Geschäft, mit welchem sich die Verwaltungskommission im abgelaufenen Berichtsjahr beschäftigte, war ohne Zweifel die kantonale Volksinitiative "Weniger Steuern für das Gewerbe" (Kirchensteuerinitiative). Die Verwaltungskommission engagierte sich bis zum Abstimmungstag in der paritätischen Arbeitsgruppe der beiden Landeskirchen und anderen Veranstaltungen. An den Informationstreffen mit den Kirchgemeinden in Cama am 5. November, Pontresina am 6. November, Chur am 11. November, Ilanz am 20. November und Tiefencastel am 21. November 2013, informierte die Verwaltungskommission die Kirchgemeinden über die grundlegende Bedeutung dieser Abstimmungsvorlage für die finanzschwachen Kirchgemeinden und das Fortbestehen der beiden Kantonalen Landeskirchen. Um so erfreulicher war es, als die Initiative am 9. Februar 2014 von der Bündner Bevölkerung mit dem überraschend hohen Ergebnis von 48'751 zu 17'453 Stimmen bzw. im Verhältnis von 73.6 % zu 26.4 % abgelehnt wurde. Das eindeutige Abstimmungsergebnis ist Ausdruck davon, dass die Arbeit der beiden Landeskirchen von der Bevölkerung insgesamt anerkannt wird; das bisherige Modell zur Finanzierung der Landeskirchen beibehalten werden soll; die juristischen Personen einen solidarischen Beitrag an eine stabile Gesellschaft leisten sollen; und letztlich die bewährte Partnerschaft zwischen staatskirchenrechtlicher Organisationen und Staat auch in Zukunft weiter Bestand haben soll.

Nach der Abstimmung vom 9. Februar befasste sich die Verwaltungskommission wieder mit dem Projekt des neuen Finanzbeitragssystems. Am 27. Mai 2014 eröffnete sie für die 123 Kirchgemeinden das Vernehmlassungsverfahren, das bis zum 15. Juli 2014 dauerte. In der zweiten Hälfte Juni informierte die Verwaltungskommission die Kirchgemeinden an fünf Informationsveranstaltungen im Kanton über die neue Vorlage.

Erwähnen möchte ich ferner die Empfehlungen bezüglich der Fortbildung der Seelsorgenden und betreffend Prävention sexueller Übergriffe im kirchlichen Umfeld im Bistum Chur. Die Empfehlungen hat eine Arbeitsgruppe der Biberbruger-Konferenz unter Mitwirkung von Bischofsvikar Bonnemain ausgearbeitet. Nach deren Gutheissung durch den Bischofsrat und Genehmigung durch den Bischof ersuchte dieser die Biberbruger-Konferenz um Weiterleitung und Umsetzung der Empfehlungen an die jeweiligen Landeskirchen. Auf entsprechenden Antrag der Biberbruger-Konferenz hat die Verwaltungskommission im April 2014 den Kirchgemeinden und den eigenen Amtsstellen aufgetragen, diese Empfehlungen in ihrem Wirkungsbereich umzusetzen.

Ich danke allen Mitgliedern der Verwaltungskommission und der Sekretärin für die loyale und gute Zusammenarbeit. Ebenso den Mitgliedern der

Geschäftsprüfungskommission für ihre kompetente Arbeit. Ich danke auch dem Büro des Corpus catholicum für die Vorbereitung und Leitung der Session des Corpus catholicum.

Für das Präsidium: *lic. iur. Placi Berther*

DEPARTEMENT I: LANDESKIRCHLICHE WERKE

Vorsteherin: Maria Schnider-Nay

1. Katechetisches Zentrum

Es ist eine Freude aus Sicht des Katechetischen Zentrums, dass gerade in einer Zeit der religiösen Unsicherheit, wo die Kirchenmitglieder vornehmlich fern der kirchlichen Praxis stehen und wo der katholische Glaube sich gegen viele andere Religionen und Ideologien behaupten muss, das Interesse an einer religiösen Ausbildung scheinbar gestiegen ist. Zum neuen Ausbildungskurs für Katecheten und Katechetinnen haben sich im letzten Frühling 12 Personen angemeldet. Man kann diesen Teilnehmerzuwachs verschieden interpretieren, ein wachsendes Interesse an Religion kann ein Grund sein, aber auch einfach der plötzliche Bedarf nach Personal für den Religionsunterricht.

1. a) EduQua-Zertifizierung

Das Katechetische Zentrum erhielt im September 2013 die offizielle Anerkennung der eduQua-Zertifizierung. Vorausgegangen waren aufwendige Dokumentationen, die für das Verfahren der Akkreditierung bei der BEKOM, der Koordinationsstelle für modulare Bildung, geleistet werden müssen. Dieser Qualitätsausweis garantiert, dass die Ausbildung den offiziellen Standards der Erwachsenenbildung in der Schweiz entspricht.

Gut qualifizierte Lehrpersonen sind unverzichtbare Stützen in der Vermittlung der christlichen Werte, sowohl in den Pfarreien wie auch an den öffentlichen Schulen.

1. b) ForModula

ForModula hat die Bildungswege der Katechese vereinheitlicht und fördert die Kooperation mit den Fachstellen anderer Kantone. Dadurch können die Teilnehmenden einzelne Module an verschiedenen Orten besuchen und haben die Garantie, dass ihre Ausbildung auch in den anderen Kantonen anerkannt sein wird. Mit der Einführung des Modells 1+1 an der Volksschule in Graubünden ist es zudem möglich, dass Katechetinnen und Katecheten vermehrt auch in der Gemeindekatechese tätig sein werden. ForModula bildet nicht nur für die Erteilung von Religionsunterricht aus, sondern auch für andere Bereiche der Pfarreiarbeit.

Zugang zur Ausbildung haben Frauen und Männer, die über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen, Interesse am Glauben und an religiösen Fragen haben und gerne Religionsunterricht bzw. Gemeindekatechese erteilen möchten. Das Katechetische Zentrum Graubünden wird durch die Fachstelle am Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut in St Gallen (SPI) beraten. Die Qualitätssicherungskommission (QSK) begleitet zudem die Abschlussprüfungen. Das Katechetische Zentrum hat in der ersten Hälfte 2014 folgende Module durchgeführt:

- ☐ Modul 19 Eucharistiekatechese (5 Teilnehmende)
- ☐ Modul 24 Katechetisches Arbeiten mit Erwachsenen (neu) (6 Teilnehmende)
- ☐ Modul 35 Leben und Arbeiten in der Kirche (6 und 12 Teilnehmende)

Ein Modul besteht aus fünf bis acht Kurstagen, aus einem praktischen Teil und der persönlichen Lernzeit. Insgesamt weisen die einzelnen Module je 80 bis 120 Lernstunden auf.

1. c) Weiterbildung

In Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen und Institutionen fanden Weiterbildungsveranstaltungen statt, wie die Ökumenische Kampagne 2014, „Die Saat von heute ist das Brot von morgen“ in Zusammenarbeit mit der Fachstelle ÖKUMENE, MISSION UND ENTWICKLUNG der Evangelischen Landeskirche Graubünden oder Erstkommunion-Vorbereitungs-Tagungen sowohl in romanischer als auch in deutscher Sprache im Kloster Ilanz.

Als Weiterbildung für Religionsunterricht und Katechese fand das „Seminario per insegnanti di religione del Grigionitaliano“, die Medienvisionierung der Kirchlichen Mediothek Graubünden und die Herbsttagung der Diözesanen Katechetischen Kommission „Theaterpädagogische Elemente im Religionsunterricht und Gottesdienst“ statt.

2. Rektoratsstelle für Religionsunterricht

Im 2013 gelangten Katechetinnen und Katecheten, Kirchgemeindevertreter, Eltern, Schülerinnen und Schüler, Schulratspräsidentinnen und -präsidenten sowie Schulleiterinnen und Schulleiter mit unterschiedlichen Anliegen an die Rektoratsstelle. Die Beratung und Hilfestellung war auch im vergangenen Jahr eine wichtige Aufgabe.

2. a) Modell 1+1

Ende Schuljahr 2014/15 wird die Umstellung des Modells 1+1 auf der ganzen Oberstufe abgeschlossen sein. Auf der Primarstufe soll das neue Schulfach Religionskunde und Ethik erst auf das Schuljahr 2017/18 hin eingeführt werden.

Die Fachstellen für den Religionsunterricht beider Landeskirchen haben im ersten Semester des Schuljahres 2013/14 eine quantitative und qualitative Umfrage bei den kirchlichen Behörden wie auch eine qualitative Umfrage bei den Religionslehrpersonen gemacht.

Die quantitative Umfrage bei den Kirchlichen Behörden hat unter anderem ergeben, dass überwiegend eine Wochenlektion und nur vereinzelt semesterweise oder in Blockform unterrichtet wird. Konfessionelle oder ökumenischer Religionsunterricht halten sich gemäss der Umfrage in den Kirchgemeinden in Graubünden die Waage. Der Unterricht wird gemäss der Umfrage wie folgt erteilt:

Personal kath.	KG	RuE	RU	Personal ref.	KG	RuE	RU
Lehrer/in	18	6	Lehrer/in	22	3		
Katechet/in	5	10	Pfarrer/in	0	17		
Pastoralassistent/in	2	2	Katechet/in	4	14		
Pfarrer	0	8	Sozialdiakon	0	2		

RU = Religionsunterricht / RuE = Religionskunde und Ethik

Die qualitative Umfrage bei den Behörden zeigt unter anderem, dass sich die Zusammenarbeit zwischen Schule und Kirche durch die Umsetzung des Modells 1+1 intensiviert und eine Aufwertung erfahren hat. Als eine Schwierigkeit wird die Reduktion des Religionsunterrichts auf eine Lektion pro Woche erwähnt (Inhaltsvermittlung / Notengebung / Bezug zu den Schülerinnen und Schülern / Randstunden). Positive und negative Aussagen zur ökumenischen Zusammenarbeit in Bezug auf das Modell 1+1 halten sich in etwa die Waage.

Aus der qualitativen Umfrage bei den Religionslehrpersonen resultiert die Aussage, dass das Fach Religion im Rahmen der Umsetzung von 1+1 gestärkt und eine gute Zusammenarbeit gefördert worden ist. Dies ist vor allem dort der Fall, wo dieselbe Lehrperson beide Fächer unterrichtet. Die Absprachen beider Fächer zwischen Kirche und Schule klappt vorwiegend gut. Negativ Äusserungen liegen im Bereich der Stundenansetzung und des grossen Aufwands für nur eine Lektion/Woche.

2. b) Notengebung im Religionsunterricht

Eine entsprechende Anfrage an das Erziehungsdepartement ergab, dass es weiterhin in der Entscheidungsbefugnis der kirchlichen Behörden liegt, ob im Fach Religion eine Note erteilt wird oder ob im Zeugnis der Schülerinnen und Schüler der Vermerk “besucht“ eingetragen wird. Nach wie vor begrüssen es die beiden Landeskirchen, dass das Fach Religion gemäss den Richtlinien der Volksschule benotet wird. Entscheiden sich die kirchlichen Behörden eines Schulstandortes für eine Notengebung, sind die formalen Beurteilungskriterien der Volksschule zu beachten.

3. Beratungsstelle

Das Herzstück und die Kernaufgabe dieser Stelle sind die Beratungen. Die Paar- und Einzelberatungsangebote in Chur und Davos wurden rege genutzt. In Davos finden die Beratungen einmal monatlich statt.

Die Beratungsstelle hat zudem Kurse, Vorträge und Veranstaltungen durchgeführt. So zum Beispiel das Paarcoaching Zweihochzwei in Ilanz, ein Impuls bzw. eine Predigt im Radio Rumantsch oder der ökumenische Kurs „Und wir dachten, wir bleiben ein Leben lang zusammen“.

Neben den Beratungen stand der Zusammenschluss der beiden landeskirchlichen Beratungsstellen im vergangenen Jahr im Zentrum der Arbeit. Der erste Schritt in eine gemeinsame Zukunft ist nun getan. Die beiden landeskirchlichen Beratungsstellen werden ab dem 1. Juli 2014 gegen aussen als gemeinsame Beratungsstelle auftreten. Strukturell wird es nach wie vor so sein, dass sie immer noch in die beiden Landeskirchen aufgeteilt sind, d.h. die Anstellung der Beratungspersonen und Sekretärinnen läuft über die jeweilige Landeskirche. Per 1. Juli sollen im Familienzentrum Planaterra, an der Reichsgasse 15 in Chur die gemeinsamen Räume unter dem Namen „Parlando Paar und Lebensberatung Graubünden“ bezogen werden.

4. Arbeitsstelle kirchliche Jugendarbeit AKJ

Die wichtigste Arbeit der FKJ ist der Austausch mit den Regionen und die finanzielle Unterstützung für ausgewählte, nachhaltige und professionelle regionale kirchliche Jugendarbeit; davon profitierten heute bereits die Regionen Prättigau, Cadi, Ilanz und Umgebung, Puschlav, Engadin und Misox. Die AKJ ist eine Drehscheibe, Fachstelle und Antragstellerin für diese Arbeit.

Eine solide Einführung der Gemeindekatechese ist der Landeskirche ein grosses Anliegen. An vielen Orten ist der Umstellungsprozess spürbar und er wirft strukturelle Fragen auf. Gerne unterstützt die AKJ dabei Pfarreien und Kirchgemeinden auch vor Ort an Versammlungen und zeigt auf, wie neue Wege angegangen werden können. Ab dem Schuljahr 2014/15 gilt das Modell 1+1 für alle drei Oberstufenklassen. Nebst dem Lernort Schule, animiert das Modell (1+1)+X personelle und materielle Mittel in die Katholische Gemeindekatechese zu investieren; Ressourcen fliessen in Jugendprojekte und ausserschulische Katechese. AKJ bietet dazu Hilfestellung je nach Bedürfnis der Pfarreien.

Die Arbeitsgruppe Gemeindekatechese entwickelt eine Kurzkonzeptgrundlage für Pfarreien und unterstützt sie bei Projektentwicklungen, Gemeindekatechese, Jugendleiterkursen und Jugendanlässen. Auf der AKJ-Homepage finden sich viele Infos für die Gestaltung von Jugendarbeit.

5. Mediothek

Der Betriebsrat der Kirchlichen Mediothek GR setzt sich aus der Leitung Katechetisches Zentrum GR (katholisch), der Leitung Fachstelle Religionsunterricht (Ev.-reformiert) und der Leitung der Kirchlichen Mediothek GR zusammen.

Neben den regulären Geschäften waren im vergangenen Jahr die Neukatalogisierung der Medien, ein Gesuch um finanzielle Beteiligung an das EDKUD, welches leider abgelehnt wurde, Weiterbildungsangebote, Erweiterungsideen für die Räumlichkeiten, die Neugestaltung der Ausleihtheke oder das Projekt „Luzius“ wichtige Themen.

Die Unterstützung und Beratung während der Öffnungszeiten der Kirchlichen Mediothek GR wird nach wie vor von vielen Besuchern geschätzt und rege genutzt.

5. a) netbiblio Datenbank und relimedia.ch

Die neue netbiblio-Datenbank ermöglicht der Mediothek GR heute eine detaillierte Beschreibung des Mediums (Buch, Film, Lehrmittel, neu digitalisierte Diaserien, etc.) und bietet auf dieser Basis umfassende Suchfunktionen. Für DVDs, stehen seit einem Jahr auch Filmtrailer zur Verfügung. Ein Klick und man geniesst einen kurzen Einblick in den gewählten Film. Es ist eine grosse aufwändige Aufgabe, diese Daten zu erfassen und dann aktuell zu halten.

Ende 2013 zählte die Netbiblio 2328 Kundenkonten. Die Hauptgruppe der Benutzer und Benutzerinnen sind Katechetinnen, Katecheten, Seelsorgerinnen und Seelsorger beider Konfessionen. Viele Schülerinnen und Schüler profitieren so indirekt von der guten medialen Gestaltung des Unterrichts.

Wenn ein Medium in der Kirchlichen Mediothek bereits ausgeliehen ist, bietet sich als Alternative die relimedia.ch an. Seit einiger Zeit bietet relimedia.ch einen online Mediendownload vieler Filme an. Für die Kundinnen und Kunden aus unserem Kanton sind die Ausleihe sowie andere Servicefunktionen bis auf allfällige Versandkosten unentgeltlich.

5. b) „Luzius - Wie das Licht des Glaubens nach Rätien kam“

Mit der Herausgabe der ökumenisch konzipiert und ausgerichteten Mittelstufen Unterrichtseinheit „Luzius - Wie das Licht des Glaubens nach Rätien kam“ von Urs Gschwend, die im Oktober 2013 erschienen ist, wurde die Tradition, praxisorientierte Unterrichtshilfen für die Religionslehrkräfte anzubieten, fort gesetzt.

6. Dank

Seit Januar 2014 bin ich Departements Vorsteherin der Landeskirchlichen Werke. Vielen Dank an das Corpus catholicum für das mir geschenkte Vertrauen. Als Kontaktperson zwischen der Verwaltungskommission und den Fachstellen der Landeskirchlichen Werke habe ich eine vielfältige komplexe Aufgabe übernommen, wie ich schnell festgestellt habe. Vielen Dank an meine Verwaltungskommissions-Kollegen die mich offen aufgenommen, informiert und mich in mein Amt eingeführt haben. Mein Dank gilt auch den verantwortlichen Stellenleitern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die grosse freundliche Bereitschaft mich mit ihren Aufgaben, Anliegen, Erfolgen und Problemen vertraut zu machen. Ganz besonders danke ich Frau Maria Bühler für ihre Geduld, ihr Mitdenken, ihre Unterstützung und die speditive professionelle Umsetzung ihrer Aufgaben.

Für das Departement Landeskirchliche Werke:

Die Vorsteherin: *Maria Schnider-Nay*

DEPARTEMENT II: FINANZEN

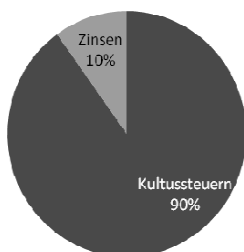
Vorsteher: Conrad Battaglia / Kassenverwalterin: Maria Bühler

Zu den wichtigsten Aufgaben des Finanzdepartementes der Katholischen Landeskirche Graubünden gehören die Vorbereitung der Jahresrechnung und des Voranschlages sowie die Behandlung sämtlicher Beitragsgesuche der Kirchgemeinden und anderer Institutionen und Organisationen. Weiter beraten wir die Kirchgemeinden insbesondere auch in Finanzfragen und ermitteln die Zahlen für die Finanzausgleichsberechtigung.

Nachstehend berichten wir über die einzelnen Sparten des Finanzdepartementes summarisch:

1. Landeskirchliche Einnahmen

Einnahmen 2013/14



1. a) Ertrag der Kultussteuer

Haupteinnahmequelle unserer Landeskirche bilden nach wie vor die Erträge der staatlichen Kultussteuer. Im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung beträgt die katholische Einwohnerschaft (ca. 89'000 Katholiken) gegenwärtig 54.30 %. In diesem Verhältnis partizipiert der katholische Landesteil auch an den Kultussteuereinnahmen.

Der Ertrag der Kultussteuer beläuft sich im Berichtsjahr auf Fr. 4'144'046.86. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich Steuer-Mindereinnahmen von

Fr. 114'063.47 und gegenüber dem Voranschlag Mindereinnahmen von Fr. 105'953.14.

1. b) Zinseinnahmen

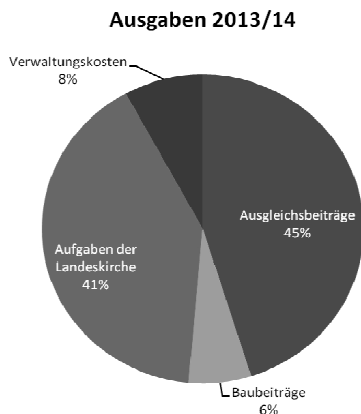
Als weitere Einnahmeposition figurieren die Zinserträge des landeskirchlichen Vermögens.

Die Zinserträge liegen um Fr. 78'112.65 über dem Vorjahresergebnis. Das bessere Ergebnis ist auf die leicht verbesserte Zinsmarktsituation zurückzuführen.

1. c) Auflösung Rückstellungen

Im Berichtsjahr wurden keine Rückstellungen aufgelöst.

2. Landeskirchliche Ausgaben



1. a) Ausgleichsbeiträge

Ausgleichsbeiträge werden auf Antrag hin all jenen Kirchgemeinden ausgerichtet, welche die vorgeschriebenen Mindestkirchensteuern von 13 % erheben und aufgrund der anrechenbaren Einnahmen und Ausgaben gemäss Ausführungsbestimmungen zur Berechnung der Ausgleichsbeiträge ein Rechnungsdefizit ausweisen. Die entsprechenden Gesuche sind jeweils bis Ende Juni an die Kassenverwaltung einzureichen.

Im Berichtsjahr 2013/14 konnten an 67 Kirchgemeinden Ausgleichsbeiträge ausgerichtet werden. Damit ist die Zahl der ausgleichsberechtigten Kirchgemeinden gegenüber dem Vorjahr um 1 zurückgegangen.

Von den insgesamt 123 Kirchgemeinden erhalten deren 67 bzw. 55 % ca. Fr. 2.14 Mio. Ausgleichsbeiträge. Oder von insgesamt rund 89'000 Katholiken sind 16'000 bzw. 18 % ausgleichsberechtigt.

Die Summe der ausgerichteten Ausgleichsbeiträge beläuft sich auf Fr. 2'141'107.00 und entspricht etwa dem Vorjahresergebnis.

Die Verwaltungskommission hat im Mai 2014 den Kirchgemeinden den Vorschlag für die Neuregelung der Finanzbeiträge zur Vernehmlassung zugestellt. Ende Juni sind zudem die Kirchgemeinden dekanatsweise an den Kirchgemeindentreffen über die Vorlage informiert worden. 66 Kirchgemeinden haben zur Vorlage Stellung genommen und den Vernehmlassungsbogen zurückgeschickt. Daraufhin hat die Verwaltungskommission die Vorlage überarbeitet und die Anliegen der Kirchgemeinden so weit wie möglich berücksichtigt und die neuen Verordnungen einer Vorberatungskommission unterbreitet. Die Verwaltungskommission wird im Laufe des Monats Oktober die Kirchgemeinden über die nach der Vernehmlassung vorgenommenen Änderungen orientieren.

2. b) Rückstellungen und Fondseinlagen

Im Berichtsjahr konnten keine Rückstellungen und Fondseinlagen vorgenommen werden.

2. c) Bau- und Werkbeiträge

Die Landeskirche gewährt Bau- und Werkbeiträge an die Kosten der Kirchgemeinden für Neubauten, Umbauten und Renovationen von Kirchen, Kapellen, Pfarr- / Kirchgemeindehäusern, sowie für andere, der Seelsorge dienenden Räumlichkeiten. Beitragsvoraussetzung bildet auch hier die Erhebung einer Kirchensteuer von mindestens 13 % der geltenden Kantonssteuern. Die entsprechenden Höchstbeiträge (Fr. 160'000.— für Werke der Gruppe 1, Fr. 50'000.— für Werke der Gruppe 2 und Fr. 120'000.— für Pfarrhäuser und Kirchgemeindezentren) dürfen für das gleiche Objekt innerhalb einer Zeitspanne von 15 Jahren nicht überschritten werden. Aus der Aufstellung im Anhang zum vorliegenden Jahresbericht können die zugesicherten Beitragssummen entnommen werden.

Im Jahre 2013/14 sind insgesamt 15 (im Vorjahr waren es 20) Beitragsgesuche eingegangen.

Stand Bau- / Werkbeiträge

Stand unbezahlte Baubeiträge per 1. Juli 2013	Fr. 708'046.00
Neu zugesicherte Baubeiträge 2013/2014	Fr. 305'341.00
Nicht beanspruchte Baubeiträge	Fr. – 8'374.00
Bezahlte Baubeiträge 2013/2014	Fr. - 290'053.00
Stand unbezahlte Baubeiträge per 30. Juni 2014	<u>Fr. 714'960.00</u>

Im Vorjahr wurden Bau- und Werkbeiträge in der Höhe von Fr. 466'460.00 zugesichert. Die im Berichtsjahr zugesicherte Summe liegt bei Fr. 305'341.00 und ist somit um Fr. 161'119.00 tiefer als im Vorjahr.

2. d) Aufgaben der Landeskirche

Die Aufwendungen für die landeskirchlichen Werke (Katechetisches Zentrum, Arbeitsstelle für kirchliche Jugendarbeit, kirchliche Mediothek, Beratungsstelle für Ehe und Familie, das Rektorat für Religionsunterricht), für Diözesane und Schweiz. Mitfinanzierungen, (Bistum, RKZ, Migratio) allgemeine Seelsorgeaufgaben, Beiträge an kantonale katholische Organisationen, soziale und karitative Werke sowie einmalige und befristete Beiträge belaufen sich auf Fr. 1'928'505.16.

RKZ Beitrag

- Beitrag der Landeskirche GR	Fr. 184'592.00
- Beitrag der Kirchgemeinden gem. Empfehlung des Corpus Catholicum (Fr. 1.50 pro Katholik)	<u>Fr. 115'498.00</u>
Total	<u>Fr. 300'090.00</u> =====

Einmalige und befristete Beiträge

Die einmaligen Beiträge sind im Vergleich zum Vorjahr um rund Fr. 115'000.00 höher ausgefallen. Die Gründe dafür sind hauptsächlich: Die Kosten für die externe Beratung für die Neuregelung der Finanzbeiträge, die Kosten für die Abstimmung der Initiative für die Abschaffung der Kultussteuer, der Druck der Händbücher für die Kirchgemeindevorstände sowie das Projekt „Chance Kirchenberufe“.

2. e) Verwaltungskosten

Die Aufwendungen belaufen sich auf Fr. 376'679.30. Damit liegen sie um rund Fr. 65'000.00 über dem Vorjahr. Infolge der Neuregelung der Finanzbeiträge an die Kirchgemeinden hat die Verwaltungskommission im Berichtsjahr etliche Sondersitzungen abhalten müssen. Zudem wurden die Kirchgemeinden von der Verwaltungskommission im vergangenen Jahr zweimal besucht.

Nachdem die Graubündner Kantonalbank die vereinnahmten Drittvergütungen (Bundesgerichtsentscheid / Retrozessionen) im Rahmen des Vermögensverwaltungsmandates an die Kunden weiterleiten müssen, sind die Mandatsgebühren, um diesen Ausfall zu kompensieren, dementsprechend erhöht worden.

2. f) Rechnungsergebnis

Die Jahresrechnung 2013/14 schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 142'800.69 ab.

Bilanz

3. a) Aktiven

Die Bilanz per 30.06.2014 weist eine Bilanzsumme von Fr. 25'746'786.40 aus.

Die Zunahme der flüssigen Mittel um ca. Fr. 3.2 Mio. ist darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr die a-conto-Zahlung der Kultussteuern noch im Mai erfolgte und im Vorjahr erst nach Rechnungsabschluss.

3. b) Passiven

Der Katastrophenhilfefonds im Betrage von Fr. 100'000.— steht im Bedarfsfalle für die Ausrichtung zusätzlicher Bau- / Werkbeiträge zur Verfügung. Bisher wurden vereinzelt Beiträge an Objekte geleistet, welche in der Folge von Rufeniedergängen, Lawinen und Feuersbrünste beschädigt wurden. Im Berichtsjahr wurde der Fond nicht beansprucht.

Die Rückstellung für Ausgleichsbeiträge weist per 30. Juni 2014 unverändert einen Saldo von Fr. 4'700'000.— aus.

Die Rückstellung für Werkbeiträge weist per 30. Juni 2014 unverändert einen Saldo von Fr. 1'500'000.— aus.

Die Rückstellung für künftige Kultussteuereinbussen weist per 30. Juni 2014 unverändert einen Saldo von Fr. 5'000'000.— aus.

Die Rückstellung zur Deckung allfälliger Kursverluste wurde mit Fr. 2 Mio. belassen.

Im November 2012 hat die Diözese Chur gegen den Beschluss des Corpus catholicum, der Institution adebar einen Jahresbeitrag von Fr. 15'000.00 auszurichten, Beschwerde eingereicht. Solange das Rechtsverfahren läuft, darf der Betrag nicht ausbezahlt werden. Dafür wurde wiederum eine Rückstellung getätigt.

4. Allgemeine Bemerkungen zum Gesamtergebnis

Das Ergebnis ist gegenüber dem voranschlagten Ausgabenüberschuss von Fr. 366'500.00 um rund Fr. 224'000.00 besser ausgefallen. Dies ist vorallem darauf zurückzuführen, dass weniger Baubeiträge ausgerichtet wurden und die Aufgaben der Landeskirche weniger Ausgaben verursachten.

5. Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden

Zwischen den Kirchgemeinden und dem Finanzdepartement ergab sich auch im Berichtsjahr ein reger Kontakt. Die Kassenverwalterin und der Departementsvorsteher haben wiederum mit verschiedenen Organen von Kirchgemeinden im ganzen Kanton Gespräche geführt, um Fragen, welche sich bei der Beurteilung der Gesuche ergaben, zu erörtern.

Weiter nahmen die Verantwortlichen in den Kirchgemeinden Kontakt mit uns auf, um ihre Anliegen vorzubringen und sich in verschiedenen Belangen beraten zu lassen.

Die Beratungen der Kirchgemeinden bezogen sich unter anderem auf:

- Finanzierungen von Bauvorhaben
- Orientierungen über Ausgleichsbeiträge
- Anstellungsverträge und Abrechnungen für Pfarreigemeinschaften

- Kostenverteiler unter Kirchgemeinden
- Steuergesetze und -Inkasso

Zum Schluss möchten wir allen Kirchgemeindeverantwortlichen für die stets gute Zusammenarbeit und das Vertrauen, welches uns auch im verflossenen Berichtsjahr entgegengebracht wurde, bestens bedanken.

Für das Departement Finanzen:

Der Vorsteher: *Conrad Battaglia*

DEPARTEMENT III: JUSTIZ

Vorsteher: Martino Righetti

1. Genehmigung von Erlassen der Kirchgemeinden

Auf Antrag des Jusitzdepartements hat die Verwaltungskommission der Verfassungsrevision der Kirchgemeinde Soazza zugestimmt.

Die Kirchgemeinden Degen, Vella und Vignogn haben per 01.01.2014 fusioniert. Auf Antrag des Jusitzdepartements hat die Verwaltungskommission die Verfassung der neuen Kirchgemeinde Lumnezia miez genehmigt.

2. Erledigung von Aufgaben als Aufsichtsbehörde

Der Departementsvorsteher hat in einzelnen Fällen zwischen den Kirchgemeinden und deren Angestellten in arbeitsrechtlichen Angelegenheiten vermittelt. Die Streitigkeiten konnten einvernehmlich geschlichtet werden.

3. Stiftung Lienhard-Hunger

Die Fondsgelder aus der Stiftung Lienhard-Hunger sind für die Unterstützung von in Not geratenen Einzelpersonen oder Familien mit Wohnsitz in Graubünden bestimmt. Im Kalenderjahr 2013 konnten 12 Gesuche berücksichtigt werden. Die gesprochenen Beiträge beliefen sich insgesamt auf Fr. 8'437.05.

Für das Departement Justiz:

Der Vorsteher: *Martino Righetti*

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT

Delegierter: Dompropst Msgr. Christoph Casetti, Bischofsvikar

1. Weltkirche

Am 24. November 2013 erscheint das Apostolische Schreiben “Evangelii Gaudium” von Papst Franziskus über die Verkündigung des Evangeliums in der Welt von heute. Es enthält einerseits die Ergebnisse der Bischofssynode zum Thema „Die neue Evangelisierung für die Weitergabe des christlichen Glaubens“ vom Oktober 2012. Andererseits verdeutlicht es, wie sich der Papst eine missionarische Kirche vorstellt.

Am Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit, 27. April 2014, wurden die beiden seligen Päpste Johannes XXIII. und Johannes Paul II. von Papst Franziskus heiliggesprochen. (CC)

2. Kirche in der Schweiz

Zum 28. Weltjugendtag 2013 in Rio de Janeiro reisen mehr als 400 Jugendliche aus der Schweiz nach Brasilien.

Mit Besorgnis reagiert die Bioethik-Kommission der Schweizer Bischofskonferenz im September auf die Entscheidung der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerats (WBK-S), auf die bundesrätliche Vorlage zur Zulassung der Präimplantationsdiagnostik (PDI) einzutreten.

Am 28. Oktober 2013 treffen sich die Präsidien der SBK und der RKZ in Freiburg zu einem Gedankenaustausch. Er diene der gegenseitigen Information über die Aufgaben und Handlungsfelder, welche die Schweizer Bischöfe und die staatskirchenrechtlichen Körperschaften derzeit am stärksten beschäftigen.

Die Schweizer Bischofskonferenz freut sich über die Ernennung von Prof. Dr. Valerio Lazzeri zum neuen Bischof von Lugano. Im Namen der Bischofskonferenz gratuliert ihm am 4. November 2014 Bischof Markus Büchel als Präsident von Herzen.

Ende November organisiert das Präsidium der Bischofskonferenz zusammen mit dem Pastoralsoziologischen Institut in St. Gallen eine Online-Befragung zur Vorbereitung der Bischofssynode zur Familienpastoral vom Oktober 2014.

Am 30. November 2013 wird der Kaplan der Schweizergarde, Monsignore Alain de Raemy, von Papst Franziskus zum Weihbischof der Diözese Lausanne, Genf und Freiburg ernannt.

Anlässlich der Versammlung der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) in Lugano vom 2. - 4. Dezember nehmen Bischof Pier Giacomo Grampa und Abt Martin Werlen Abschied, da sie aus der Bischofskonferenz ausscheiden.

Am 16. Dezember nehmen die Schweizer Bischöfe Stellung zum Fachbereich "Ethik, Religionen, Gemeinschaft" im Rahmen der Konsultation zum Lehrplan 21 der Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (D-EDK). Sie verlangen eine grundlegende Überarbeitung von "Ethik, Religionen, Gemeinschaft". Mit Blick auf Dialogfähigkeit und interkulturelles Lernen muss ein Mindestmass an Wissen vermittelt werden, das die gemeinsamen Wurzeln von Judentum und Christentum als Religionen und Kulturen aufnimmt und die Geschichte sowie die Gemeinsamkeiten beider Religionen berücksichtigt.

Die dritte Auflage der Richtlinien mit dem Titel „Sexuelle Übergriffe im kirchlichen Umfeld. Richtlinien der Schweizer Bischofskonferenz und der Vereinigung der Höheren Ordensobern der Schweiz“ tritt am 1. Februar 2014 in Kraft. Der Geltungsbereich der Richtlinien wird damit deutlich erweitert. Neu werden die Richtlinien nicht alleine von der Schweizer Bischofskonferenz, sondern auch von der Vereinigung der Höheren Ordensobern der Schweiz erlassen.

Am 4. Februar werden die Ergebnisse der Umfrage zur Partnerschafts-, Ehe und Familienpastoral der katholischen Kirche veröffentlicht.

Am 27. Februar protestiert die Kommission für Bioethik der Bischofskonferenz heftig gegen den von der Nationalen Ethikkommission vorgeschlagenen freien Markt der Fortpflanzungsmedizin. Seit vielen Jahren warnt die katholische Kirche vor der Faszination, mit der viele Menschen der Technologie der medizinisch unterstützten Fortpflanzung begegnen. Die Warnung erfolgt, weil die In-vitro-Fertilisation (IVF) zwingend dazu führt, dass ausserhalb des menschlichen Leibes entstehende Embryonen instrumentalisiert und zerstört werden.

Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) trifft sich vom 2. bis 4. Juni 2014 in der Benediktinerabtei Maria Einsiedeln zur 304. Ordentlichen Versammlung. Mit

Sorge sehen die Schweizer Bischöfe Bestrebungen von verschiedener Seite, den Schutz des Lebens aufzuweichen. (CC)

3. Bistum

Im Juni 2013 führt eine Äusserung des Zürcher Regierungsrates Martin Graf vom 31. Mai, die Kirche verletze Grundrechte, zu einem Schriftwechsel mit der Zürcher Regierung. Diese ist nicht bereit, sich von den Aussagen Grafs zu distanzieren. Der Bischof bedauert diese Haltung des Kantons Zürich. Der Apostolische Stuhl hat sich hinter Bischof Vitus gestellt.

Im August 2013 verdeutlicht der Bischof seine Haltung zu den Initiativen für die Abschaffung der Besteuerung juristischer Personen durch staatskirchenrechtliche Körperschaften. Ob die staatskirchenrechtlichen Körperschaften die Wirtschaft besteuern dürfen, ist keine konfessionelle, sondern eine politische Frage. Als solche gehört diese Frage in die Sphäre der staatsbürgerlichen Freiheiten eines jeden Bürgers und Christen, zumal es hierzu keine Stellungnahmen des kirchlichen Lehramtes oder des Kirchenrechts gibt.

Zum Tag der Menschenrechte vom 10. Dezember 2013 nimmt der Bischof öffentlich Stellung zur Gender-Ideologie. Sein Wort wird in den Medien kontrovers diskutiert. Mit seiner Haltung kann er sich jedoch nicht nur auf die Päpste Benedikt XVI. und Franziskus berufen, sondern auch auf verschiedene ausländische Bischofskonferenzen. Aber auch etwa 3000 Gläubige zeigen dem Bischof schriftlich ihre Dankbarkeit für seine Stellungnahme. Die Gender-Ideologie widerspricht dem biblischen Menschenbild und gefährdet letztlich Ehe und Familie.

Im Januar 2014 bespricht der Bischof mit dem Apostolischen Nuntius in der Schweiz, S. E. Mons. Diego Causero, das Projekt für ein mögliches Bistum Zürich. Er legt dem Nuntius alle wesentlichen Aspekte dar, welche diese Angelegenheit betreffen und die einer differenzierten Beurteilung des Projektes dienen können. Der Apostolische Nuntius leitet das Dossier zum Studium an die Römische Kurie weiter.

Im Januar wird auch bekannt, dass Weihbischof Marian Eleganti die Leitung des Priesterseminars abgeben möchte. Er möchte sich vermehrt der Jugendpastoral und der Neuevangelisierung widmen. Der Bischof ernennt Martin Rohrer ab 1. August 2014 zum neuen Regens. Diese Entscheidung stösst teilweise auf Kritik.

Der Bischof trägt den geäusserten Bedenken Rechnung, indem er Bischofsvikar Casetti die volle Entscheidungsbefugnis für das Priesterseminar übergibt. (CC)

An der Theologischen Hochschule Chur (THC) waren im Studienjahr 2013/2014 55 Studierende immatrikuliert. Davon studieren 36 Studierende im Bachelor- bzw. Master-Studiengang, davon 21, die den pastoralen Dienst im Bistum Chur anstreben. 8 pastorale Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Bistums Chur absolvieren ein Weiterstudium in Chur. Ausserdem absolvierten in St. Luzi 13 Personen das Pastoraljahr.

An der Sitzung ihrer Synode vom 7. November 2013 beschloss die Katholische Kirche im Kanton Zürich, an die Mitfinanzierung der THC und des Priesterseminars St. Luzi für weitere vier Jahre, d.h. für die Jahre 2014 bis und mit 2017, einen Beitrag von jährlich CHF 1.- pro Katholik bzw. Katholikin zu leisten. Dieser Entscheidung vorausgegangen war ein Evaluationsprozess, während dessen die Hochschule ein umfassendes Dossier mit einem "Bericht zur Evaluation der Ausbildungsstätte in Chur 2010-2013" vorgelegt hatte. Wenig später, am 13. November 2013, beschloss der Grosse Landeskirchenrat Uri eine Weiterführung des Beitrags an die THC für weitere fünf Jahre.

Die am 27. Juni 2013 erlangte Akkreditierung durch die Schweizerische Universitätskonferenz (SUK) ist mit der Auflage verbunden, dass die THC mindestens eine bezahlte Assistenzstelle schaffen und eine mittelfristige Strategie für die Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses formulieren muss. Die Erfüllung der Auflage wird in 1 ½ Jahren überprüft werden. Mittel für die Errichtung wurden der Hochschule von Seiten der Katholischen Kirche im Kanton Zürich und des Kantons Graubünden zugesagt. Auf der Basis der zugesagten Mittel entschied die Hochschulkonferenz, an der THC zwei auf drei Jahre befristete Assistenzstellen mit einem 50%-Pensum sowie eine auf ein Jahr befristete Forschungsstelle mit einem 25%-Pensum vorzusehen. Die erste Assistenzstelle ist auf 1. August 2014 mit Andri Casanova, von Vrin, besetzt worden.

Im Rahmen der in Zusammenarbeit mit der Theologischen Fakultät Bern und der Kommission Aus- und Weiterbildung in Seelsorge der Deutschschweizerischen Kirchenkonferenz (aws) geführten CPT-Ausbildung konnte während des Studienjahres 2013/2014 zum ersten Mal eine entsprechende CAS-Urkunde durch die Theologische Hochschule Chur überreicht werden. (E. M. Faber)

4. Graubünden

Die Plenarversammlung des Kantonalen Seelsorgerates im Herbst war der Familienpastoral gewidmet. Pastoralassistentin Rosmarie Schärer führte in das Thema ein, in anschliessenden Arbeitsgruppen wurde das Thema vertieft.

Ein weiteres Thema stellte die Initiative zur Abschaffung der Kirchensteuer für juristische Personen dar. Grossrat Placi Berther, Präsident der Verwaltungskommission, erläuterte dazu die Sicht der Katholischen Landeskirche Graubünden. Remo Cavegn, Bonaduz, zeigte den Stand der Dinge betreffs "Kantonales Pfarrblatt GR" auf.

Das Thema der Frühjahrsversammlung im Priesterseminar St. Luzi war das Apostolat der Laien. Das Zweite Vatikanische Konzil hat das Dokument "Apostolicam actuositatem" ganz diesem Thema gewidmet. Sur Marcus Flury fasste in griffiger und anschaulicher Weise dieses Dokument zusammen. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen flossen in ein Arbeitspapier ein, das als Grundlage für die Weiterführung und Vertiefung dieses Themas dient.

Bereits zum 11. Mal fand der Ministrantentag statt, diesmal zum ersten Mal in Flims. Die Teilnehmer kamen entweder von ganz nah, wie von der gastgebenden Pfarrei St. Josef aus Flims, oder auch von weiter weg: aus dem Kanton Zürich, von Eggersriet bei St. Gallen bis hin zum südlichen Pontresina.

Der Abschluss des intensiven Tages war die heilige Messe in der Pfarrei St. Josef. Passend zum aktuellen WM-Fieber erklärte der regionale Generalvikar Andreas Fuchs in seiner Predigt, wie man den Wettkampf des Lebens gewinnen und den höchsten Preis, das wahre Glück, erobern kann. (A. Fuchs)

Für das bischöfliche Ordinariat:

Der Delegierte: gez. Dompropst Msgr. Christoph Casetti

Katholische Landeskirche GR

Bilanz

		30.06.2014	30.06.2013
1000	Kassen	670.15	386.00
1010	Postcheck	15'669.85	18'399.10
1015	GKB Betriebskonto	1'618'247.79	47'180.53
1025	GKB Fachstellen	26'342.11	8'342.09
1019	GKB Mandatskonto	326'521.49	1'008'189.67
1027	GKB Sparkonto	2'002'250.25	1'432.90
1024	GKB 00 182.064.816 GBP	169'918.95	72'784.00
1026	GKB 00 182.064.815 JPY	-	116'356.00
1016	GKB CK 182.064.801 USD	36'306.95	2'820.00
1017	GKB 00 182.064.812 EUR	329'483.80	26'925.00
1020	RB Anteilschein	200.00	200.00
1007	RB Mitglied-Sparkonto	356'228.30	355'553.05
1008	RB Kontokorrent	37'287.45	37'283.55
1009	GKB Lienhard-Hunger Fonds	41'698.76	34'050.11
	Total Flüssige Mittel	4'960'825.85	1'729'902.00
1040	Verrechnungssteuer	58'568.65	2'481.35
1054	KK Kirchliche Mediothek	50'000.00	50'000.00
1065	Trägerschaft Spitalseelsorge	122'106.90	189'499.70
1066	Kath. Konfessionsteil SG (Portugiesenmission)	26'940.00	11'847.35
1067	Kath. Konfessionsteil SG (Kroatenmission)	61'573.80	17'848.55
1050	Transitorische Aktiven	114'433.55	165'652.20
	Total Forderungen/Vorschüsse	433'622.90	437'329.15
1029	Wertschriften Depot CW 182.064.802	419'351.88	947'556.88
1030	Wertschriften Depot 00 182.064.813	19'932'985.77	19'712'087.02
	Total Anlagevermögen	20'352'337.65	20'659'643.90
TOTAL AKTIVEN		25'746'786.40	22'826'875.05
2011	Unbezahlte Baubeiträge	714'960.00	708'046.00
2013	Katastrophenhilfefond	100'000.00	100'000.00
2025	Lienhard-Hunger Fonds	41'698.76	34'050.11
2019	Rückstellung Beitrag adebar	30'000.00	15'000.00
2014	Rückstellung Ausgleichsbeiträge	4'700'000.00	4'700'000.00
2015	Rückstellung Werkbeiträge	1'500'000.00	1'500'000.00
2016	Rückstellung künftige Kultussteuer-Einbussen	5'000'000.00	5'000'000.00
2017	Wertberichtigung Wertschriften	2'000'000.00	2'000'000.00
2023	Kultussteuer a-conto	3'755'363.32	1'247'610.23
2020	Transitorische Passiven	801'502.65	276'106.35
	Total Fremdkapital	18'643'524.73	15'580'812.69
2110	Stipendienfond	346'369.20	345'460.00
2120	Freies Vermögen	6'899'693.16	6'830'722.78
	Gewinn/-Verlust	-142'800.69	69'879.58
	Total Eigenkapital	7'103'261.67	7'246'062.36
TOTAL PASSIVEN		25'746'786.40	22'826'875.05

Rechnung 2013/2014 und Voranschlag 2014/2015

	Rechnung 2012-2013		Voranschlag 2013-2014		Rechnung 2013-2014		Voranschlag 2014-2015	
Einnahmen								
3010 Ertrag Kultussteuer	4'258'110.33		4'250'000.00		4'144'046.86		4'250'000.00	
3025 Zinsen + Kursdifferenzen Fremdwährungen	378'298.26		400'000.00		456'410.91		400'000.00	
3051 Auflösung Rückstellungen Migratio	105'845.80		-		-		-	
2024 Auflösung Rückstellungen Übergang/Fusionen							1'300'000.00	
2017 Auflösung Wertberichtigung Wertschriften							2'000'000.00	
4090 Ausgabenüberschuss	-		366'500.00		142'800.69		102'900.00	
Total	4'742'254.39		5'016'500.00		4'743'258.46		8'052'900.00	
Ausgaben								
4200 Ausgleichsbeiträge	1'948'562.20		2'000'000.00		2'141'107.00		1'900'000.00	
4201 Jährliche Finanzbeiträge							1'850'000.00	
4202 Übergangsbeiträge							1'300'000.00	
5000 Baubeiträge	420'874.00		600'000.00		296'967.00		600'000.00	
60 Aufgaben der Landeskirche	1'991'661.86		2'076'900.00		1'928'505.16		2'047'300.00	
70 Verwaltungskosten	311'276.75		339'600.00		376'679.30		355'600.00	
3900 Einnahmenüberschuss	69'879.58				-			
Total	4'742'254.39		5'016'500.00		4'743'258.46		8'052'900.00	

	Rechnung 2012-2013	Voranschlag 2013-2014	Rechnung 2013-2014	Voranschlag 2014-2015
60 Aufgaben der Landeskirche	1'991'661.86	2'076'900.00	1'928'505.16	2'047'300.00
600 Landeskirchliche Werke	883'067.32	813'000.00	683'198.81	772'300.00
6000 Katechetisches Zentrum	442'945.35 x	362'000.00	299'478.85	324'000.00
6001 Arbeitsstelle für kirchl. Jugendarbeit AKJ	124'804.50 x	114'000.00	95'178.10	114'000.00
6002 Kirchliche Mediothek GR	93'884.65	104'000.00	95'666.05	110'000.00
6003 Beiträge an Regionale AKJ	28'400.00	30'000.00	24'000.00	30'000.00
6010 Beratungsstelle für Ehe + Familie	18'687.97	68'000.00	48'933.96	58'700.00
6020 Rektorat für Religionsunterricht	170'943.15 x	135'000.00	119'941.85	135'600.00
6030 Unvorhergesehenes LKW	3'401.70	-	-	-
610 Diözesane + schweiz. Mitfinanzierungen	656'018.64	752'000.00	751'864.50	767'700.00
6100 Bistumsbeitrag Fr. 3.60/Katholik	314'000.00	314'000.00	314'000.00	314'000.00
6105 Pr. Seminar + THC Fr. 1.00/Katholik	87'000.00	87'000.00	87'000.00	87'000.00
6110 Römisch-Kath. Zentralkonferenz	287'706.00	300'000.00	300'090.00	313'000.00
6111 abzügl. Anteil Kirchengemeinden an Beitrag RKZ	-133'639.96	-120'000.00	-115'498.00	-120'000.00
6140 Kroaten-Mission GR/SG	17'848.60 xx	63'000.00	61'573.85	65'000.00
6141 Portugiesenmission GR/SG	40'243.20 xx	68'000.00	64'850.20	69'000.00
6142 Missione cattolica italiana dei Grigioni del nord	25'827.15	23'000.00	22'913.40	22'700.00
6150 Albanermission Ostschweiz	17'033.65	17'000.00	16'935.05	17'000.00
620 Allg. Seelsorgeaufgaben	280'027.90	197'500.00	207'412.30	232'900.00
6246 Seelsorge an kant. Spitälern	95'826.95 x	60'000.00	59'618.70	60'000.00
6220 Kantonaler Seelsorgerat GR inkl. Büromiete	22'000.00	22'000.00	24'400.00	24'400.00
6230 Suisa Urheberrechte für Kirchenmusik	8'000.00	-	-	-
6235 Beitrag Organisten- + Dirigentenausbildung	17'000.00	17'000.00	17'000.00	17'000.00
6240 Radio-Sendungen	13'182.50	13'000.00	13'182.50	13'000.00
6248 Behinderten-Seelsorge	50'356.25 x	35'000.00	33'976.40	35'000.00
6260 Heim- und Klinikseelsorge	5'765.60 x	-	6'763.35	32'000.00
6262 Gefängnis-seelsorge	36'783.60 x	25'000.00	25'861.35	26'000.00
6265 Beitrag zur Verfügung Generalvikar für GR	7'425.00	7'500.00	7'592.00	7'500.00
6270 Stipendien	10'000.00	8'000.00	6'000.00	8'000.00
6280 Unvorhergesehene Beiträge	13'688.00	10'000.00	13'018.00	10'000.00

	Rechnung 2012-2013	Voranschlag 2013-2014	Rechnung 2013-2014	Voranschlag 2014-2015
6300 Kantonale Organisationen				
Katholischer Frauenbund Graubünden	28'200.00	32'000.00	32'500.00	33'000.00
Diverse Organisationen	14'000.00	14'000.00	14'000.00	14'000.00
Jugend- und Kinderprojekte	1'200.00	3'000.00	1'500.00	2'000.00
Benevol Graubünden	6'000.00	8'000.00	10'000.00	10'000.00
	7'000.00	7'000.00	7'000.00	7'000.00
6400 Soziale und caritative Werke				
adebar Beratungsstelle für Familienplanung GR	121'400.00	116'400.00	116'400.00	116'400.00
Telefonseelsorge GR	15'000.00	15'000.00	15'000.00	15'000.00
Diverse Mitgliedschaften + Unterstützungen	5'000.00	5'000.00	5'000.00	5'000.00
Caritas Graubünden	1'400.00	1'400.00	1'400.00	1'400.00
Frauenhaus Graubünden	90'000.00	90'000.00	90'000.00	90'000.00
	10'000.00	5'000.00	5'000.00	5'000.00
6500 Einmalige und befristete Beiträge				
Diverse Beiträge	22'948.00	166'000.00	137'129.55	125'000.00
Externe Kosten Neuregelung Finanzbeiträge		50'000.00		50'000.00
Beitrag an Projektgruppe Kantonales Pfarrblatt			40'104.35	15'000.00
Beitrag an ital. Elternbriefe	21'670.40		4408.70	50'000.00
Plenarversammlung RKZ in Chur	1'277.60	-	-	-
Abstimmung Initiative Abschaffung Kultussteuer		20'000.00	13452.30	-
Druck Handbücher Kirchgemeindevorstände		70'000.00	54'442.30	-
Projekt "Chance Kirchenberufe" (4 Jahre Projekt)		16'000.00	14'721.90	-
		10'000.00	10'000.00	10'000.00

	Rechnung 2012-2013	Voranschlag 2013-2014	Rechnung 2013-2014	Voranschlag 2014-2015
70 Verwaltungskosten	311'276.75	339'600.00	376'679.30	355'600.00
700 Entschädigung Organe	133'896.40	155'000.00	161'847.65	150'000.00
7000 Corpus catholicum inkl. GPK	22'540.40	40'000.00	31'103.95	30'000.00
7100 Fixum Präsident Verwaltungskommission	9'000.00	9'000.00	9'000.00	9'000.00
Fixum 4 Departementsvorsteher Verwaltungskom.	16'000.00	16'000.00	16'000.00	16'000.00
7010 Verwaltungskommission Sitzungsgelder/Spesen	55'445.65	65'000.00	79'905.35	65'000.00
7030 Kommissionen + Delegationen Sitzungsgelder/Sp.	30'910.35	25'000.00	25'838.35	30'000.00
710 Sekretariat / Kassenverwaltung	93'432.80	99'600.00	100'882.60	100'600.00
7105 Sekretariat/Kassenverwaltung inkl. Infrastruktur	90'720.00	91'000.00	90'720.00	91'000.00
7150 Rückvergütung für diverse Buchführungen	-8'100.00	-5'400.00	-5'400.00	-5'400.00
7200 Porti, Telefon, Büromaterial, Bankspesen	3'531.10	4'000.00	4'881.35	5'000.00
7220 Drucksachen und Übersetzungen	7'281.70	10'000.00	10'681.25	10'000.00
720 Allgemeine Unkosten	83'947.55	85'000.00	113'949.05	105'000.00
7201 Depot- + Mandatsgebühren GKB	65'215.10	75'000.00	95'413.00	95'000.00
7230 Diverse Unkosten	8'732.45	10'000.00	8'536.05	10'000.00
7231 Beschwerde Diözese Chur	10'000.00	-	10'000.00	-

X = 1 1/2 Jahre infolge Umstrukturierung, d. h. neu Buchführung durch Landeskirche

XX = 1/2 Jahre infolge Umstrukturierung, d.h. neu Buchführung durch Landeskirche

K = Kirche Ka = Kapelle		P = Pfarrhaus PZ = Pfarreizentrum		G = elektr. Geläute A = Archiv I = Inventarisation O = Orgel			
Kirchgemeinde	Zugesichert	Datum	Betrag	Bezahlt	Datum	Betrag Abschr.	Nicht bez. Betrag
Bergün	K	15.04.2014	10'000				10'000
Breil	P	30.06.2014	100'500				100'500
Campocologna	K	08.10.2013	37'500				37'500
Churwalden-Malix-Parpan	K	08.10.2013	3'175	23.10.2013	3'175		0
Davos	P	20.01.2014	1'935	06.03.2014	1'935		0
Medel/Lucmagn	K	09.07.2013	6'250	17.09.2013	5'856	394	0
Rueun	Ka	17.02.2014	6'200	20.03.2014	6'200		0
Ruschein	K	19.05.2014	6'500				6'500
Ruschein	Ka	11.06.2014	38'400				38'400
Sevgein	O	01.11.2013	35'000				35'000
Sumvitg	K	19.05.2014	3'600	30.06.2014	3'600		0
Sumvitg	P	19.05.2014	3'600				3'600
Vals	K	09.07.2013	45'000				45'000
Vorder- und Mittelprättigau	PZ	30.06.2014	2'250				2'250
Zizers	K	11.03.2014	5'431	20.03.2014	5'431		0
Beiträge 2013/2014			305'341	26'197 394			278'750
Beiträge 2009/2013			708'046	263'856 7'980			436'210
Beiträge Total			1'013'387	290'053 8'374			714'960

	Zugesichert	Bezahlte
2013/2014	-	-
Stand per 30. Juni 2014	100'000	

BAUBEITRAEGE 2009/2013

K = Kriche
Ka = Kapelle

P = Pfarrhaus
PZ = Pfarreizentrum

G = elektr. Geläute A = Archiv
I = Inventariasion O = Orgel

Kirchgemeinde		Zugesichert		Bezahlt			Nicht bez.
		Datum	Betrag	Datum	Betrag	Abschr.	Betrag
Brusio	K	21.07.2009	26'500	22.11.2013	26'500		0
Churwalden	K	14.08.2012	20'000	23.10.2013	20'000		0
Churwalden	K	18.06.2013	6'250	17.09.2013	5'810	440	0
Davos	P	17.01.2013	8'250	06.03.2014	8'250		0
Davos	Ka	18.06.2013	24'000				24'000
Degen	P	17.12.2012	68'000	05.06.2014	61'960	6'040	0
Rabius	K	17.01.2013	3'480				3'480
Rueun	P	23.04.2013	7'200	06.03.2014	7'000		200
Rueun s.Niclau	Ka	06.06.2008	43'800	20.03.2014	43'800		0
Sedrun	Ka	23.08.2011	57'000				57'000
Sta. Domenica	K	17.12.2012	95'250				95'250
Sta. Domenica	K	18.06.2013	37'500				37'500
Trimmis	PZ	21.03.2012	120'000				120'000
Vals	Ka	10.03.2011	18'780				18'780
Vella	P	23.04.2013	40'800	31.01.2014	39'960	840	0
Vella	G	23.04.2013	7'236	17.09.2013	7'236		0
Verdabbio	K	15.06.2010	80'000				80'000
Verdabbio	P	15.05.2012	16'500	05.09.2013	15'840	660	0
Zizers	K/O	14.08.2012	27'500	20.03.2014	27'500		0
Beiträge 2009-2013			708'046		263'856	7'980	436'210

B E R I C H T

und Antrag der Geschäftsprüfungskommission zur Jahresrechnung
2013/2014 zu Handen des Corpus catholicum

Als Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission des Corpus catholicum haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung 2013/2014 der Katholischen Landeskirche Graubünden für das am 30. Juni 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung sind die Verwaltungskommission und die Kassenverwalterin verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Unsere Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung der Verfassung und der Geschäftsordnung.

Gestützt auf das Ergebnis unserer Prüfung beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und den Verantwortlichen Décharge zu erteilen.

Chur, 26. August 2014

Die Geschäftsprüfungskommission des Corpus catholicum
Der Ausschuss Rechnungskontrolle

Robert Kurz

Livio Zanetti

D

VORANSCHLAG 2014/2015

und Festsetzung des Mindeststeuerfußes
für die Ausgleichs-, Bau- und Werkbeiträge

Domat/Ems, 12. September 2014

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Damen und Herren

Gestützt auf die Verordnung über die Finanzverwaltung unserer Landeskirche unterbreiten wir Ihnen nachstehend den Voranschlag für das Rechnungsjahr vom 01. Juli 2014 bis 30. Juni 2015.

I. Vorbemerkungen

Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 2014/15 ist unter Vorbehalt der Annahme der neuen Finanz- und Beitragsverordnung durch das Corpus catholicum vom 29. Oktober 2014 erstellt worden.

II: Erläuterungen zum Voranschlag

A) E I N N A H M E N

Nach der Erfahrung der letzten zwei Jahre, kann man mit Kultussteuereinnahmen im Umfang von ca. Fr. 4.25 Mio. rechnen.

Bei den landeskirchlichen Zinserträgen wird mit Einnahmen von Fr. 400'000.— gerechnet.

B) A U S G A B E N

1. Ausgleichsbeitrag

Der Ausgleichsbeitrag 2014 wird noch gemäss bestehender Finanzregelung im Dezember 2014 ausgerichtet. Es wird mit einem Betrag von Fr. 1.9 Mio. gerechnet.

2. Jährlicher Finanzbeitrag

Gemäss neuer Beitragsverordnung wird mit einem Beitrag von Fr. 1.85 Mio. gerechnet. Die Auszahlung erfolgt neu jeweils im Juni.

3. Übergangsbeitrag

Für die Übergangsbeiträge werden gemäss Berechnung Fr. 1.3 Mio. vorangeschlagt. Dafür werden Rückstellungen in der gleichen Höhe aufgelöst.

4. Baubeiträge

Die entsprechende Position wurde im Voranschlag wie in den Vorjahren mit Fr. 600'000.00 berücksichtigt.

5. Aufgaben der Landeskirche

Die budgetierten Ausgaben belaufen sich auf Fr. 2'047'000.00.

Der Jahresbeitrag von Fr. 15'000.00 an die Institution adebar ist unter Vorbehalt der rechtskräftigen Abweisung der Beschwerde der Diözese Chur budgetiert.

Unter der Position einmalige und befristete Beiträge ist der bereits an der Corpus catholicum Versammlung vom 30. Oktober 2013 gesprochene Beitrag für die Umsetzung des Projektes „Kantonales Pfarrblatt“ enthalten.

6. Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten sind gegenüber dem Vorjahresergebnis um rund Fr. 20'000.00 niedriger budgetiert worden. Die Sondersitzungen zur neuen Finanzverordnung entfallen.

7. Rechnungsergebnis

Das Budget 2014/2015 der Landeskirche Graubünden weist nach Auflösung von Fr. 3.3 Mio. Reserven einen Ausgabenüberschuss von Fr. 102'900.00 aus.

IV. Anträge

Gestützt auf vorstehende Ausführungen beantragt die Verwaltungskommission dem Corpus catholicum:

1. Dem Voranschlag 2014/2015 mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 102'900.— gemäss Darstellung im Jahresbericht zuzustimmen.
3. Mit vorliegendem Voranschlag 2014/15 werden ebenfalls die Ausgaben im gleichen Rahmen für das erste Trimester des Rechnungsjahres 2015/16 bewilligt. Damit wird sichergestellt, dass die Verwaltungskommission ab 1. Juli 2015 bis zur Parlamentssitzung über ein bewilligtes Minimalbudget verfügt.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Für das Departement Finanzen:

Der Vorsteher: *Conrad Battaglia*

LISTE DER MITGLIEDER DES CORPUS CATHOLICUM

1. Delegierte der Kirchgemeinden 2013/2017

Wahlkreis

Unterwahlkreis	Delegierte	Stellvertreter/in
Alvaschein		
Alvaschein, Mon, Stierva, Tiefencastel	1. Elvira Maissen	Franco Simonet
Vaz/Obervaz	2. Leo Sigron	Philippe Batiste
Belfort/Bergün	3. Christian Ulber	Leonhard Gruber
Bergell	4. Nando Ghilardi	Cinzia Sciuchetti
Brusio	5. Bernardo Plozza	Marcello Rezzoli
Calanca	6. Walter Gamboni	Sergio Margna
Chur	7. Rita Cadalbert 8. Robert Kurz 9. Pfr. Cyriac Nellikunnel 10. Regula Schnüriger 11. Robert Schwitter 12. Martin Suenderhauf 13. Cäcilia Weber	Ramun Berther Edith Capaul Gebhard Decasper Raimund Hächler Cornelia Walther Claudia Widmer Robert Willi
Churwalden	14. Eduard Fehr	Otto Wallimann
Davos	15. Dino Brazerol 16. Martin Hiller 17. Sandro Palumbo	Sylvie Eigenmann Monica Wioland Judith Nötzli

Wahlkreis	Unterwahlkreis	Delegierte	Stellvertreter/in
Disentis			
	Sursassiala		
	Disentis/Mustér		
	Cavardiras	18. Linus Maissen	Jris Lombris
	Tujetsch, Medel	19. Leci Brugger	vakant
	Sutsassiala	20. vakant 21. Marcellino Flury	Armin Candinas Reto Pfister
Domleschg			
	Tomils, Paspels, Rodels-Almens	22. Dr. Reto Parpan	Markus Suter
Fünf Dörfer/Maienfeld			
	Landquart	23. Edwin Büsser	André Schick
	Herrschaft	24. Josef Brunner 25. Norbert Sieber	Renato Lanfranchi Flavia Casanova
	Untervaz Trimmis	26. Urs Gaupp	Josef Derungs
	Zizers Mastrils	27. Thomas M. Bergamin	Oswald Kaiser
Ilanz			
	Ilanz	28. Rita Peter	Nicole Stiefenhofer
	Laax/Falera	29. Maurus Cavigelli	Walter Bearth
	Ladir Ruschein Sagogn Schluein Sevgein	30. Toni Cadruvi	vakant
Lugnez		31. Fredi Jörger 32. Alexander Casanova	Toni Tönz Simon Derungs

Wahlkreis Unterwahlkreis	Delegierte	Stellvertreter/in
Mesocco Lostalloy Soazza	33. Padre Marco Flecchia	Carlo G. Mantovani
Mesocco	34. Claudio Mainetti	Albina Cereghetti
Val Müstair	35. Albertina Grond	Serafin Monn
Oberengadin Celerina/Schlarigna Pontresina Samedan-Bever Sils i.E. Zuoz	36. Robert Angelini 37. Ido Ferrari	Gino Paganini vakant
St. Moritz	38. Margot Rogantini 39. Franz Wasescha	Martin Binkert Steidle Ruth
Poschiavo	40. Carlo Crameri-Wenger 41. Luca Crameri	Roberto Raselli Albano Costa
Prättigau Schiers Klosters	42. Lorenz Foffa 43. Stefan Hediger	Leo Caluori Liesl Gartmann
Ramosch/Suot Tasna	44. Siegfried Wagner	vakant
Rhäzüns/Safien Bonaduz	45. Daniela Theus	Myriam Caviezel
Domat/Ems	46. Marcel Furger 47. Giovanni Brunner	Renata Bucher Bruno Koch
Rhäzüns	48. Ursina Pelliccia	Riccarda Lemmer

Wahlkreis	Unterwahlkreis	Delegierte	Stellvertreter/in
Roveredo			
Cama			
Grono			
Leggia	49. Sergio Belloli	Joseph Boldini	
San Vittore	50. Erno Menghini	Mauro Piccamiglio	
Verdabbio			
	Roveredo	51. Moreno Lussana	Antonio Tognola
Ruis/Rueun	52. Albert Spescha	Ines Dietrich	
Schams/Avers/ Rheinwald	53. Sonja Gadola	Annette Bänninger	
Schanfigg	54. Nicolaus Maissen	Paul Casotti	
Surses	55. Otmar Jäger	Meinrad Kolb	
	56. Giatgen-Peder Demarmels	Dumina Poltera	
Sur Tasna	57. Pietro Rainalter	Angela Rinaldi	
Thusis			
Cazis	58. Karl Pirovino	Giuseppe Gentile	
Thusis	59. Irmgard Gartmann	Erhard Brenn	
Trin	60. Wally Bäbi	Emilio Zoppi	

2. Delegierte des bischöflichen Ordinariates 2013/2017

Delegierte:	Stellvertreter:
61. Generalvikar	Diözesanarchivar
Dr. iur. can. habil. Martin Grichting	Dr. Albert Fischer
62. Bischofsvikar	Kanzleisekretär
lic. theol. Christoph Casetti	Hugo Hafner

3. Regierungs- und Grossräte (Amtsperiode 2014/2018)

63. Regierungsrat Cavigelli Mario, Dr., Domat/Ems
64. Albertin Daniel, Mon
65. Alig Lorenz, Pigniu
66. Atanes Manuel, San Vittore
67. Berther Heinrich, Disentis/Mustér
68. Blumenthal Daniel, Vella
69. Bondolfi Ilario, Chur
70. Burkhardt Ruedi, Thusis
71. Caduff Marcus, Morissen
72. Caluori Franz Sepp, Chur
73. Casanova-Maron Angela, Domat/Ems
74. Casanova Aurelio, Ilanz
75. Casutt-Derungs Silvia, Falera
76. Cavegn Remo, Bonaduz
77. Darms-Landolt Margrit, Schnaus
78. Della Vedova Alessandro, San Carlo
79. Degonda Erwin, Trun
80. Dermont Vitus, Laax
81. Dosch Filip, Cunter
82. Epp René, Sedrun
83. Fasani Rodolfo, Mesocco
84. Florin-Caluori Elita, Bonaduz
85. Foffa Elmar, Domat/Ems
86. Geisseler Hans, Untervaz
87. Hitz-Rusch Brigitta, Churwalden
88. Hug Roman, Trimmis
89. Jeker Leo, Zizers
90. Kollegger Andy, Chur
91. Märchy-Caduff Cornelia, Domat/Ems
92. Monigatti Dario, Brusio
93. Niederer Beat, Trimmis
94. Noi-Togni Nicoletta, San Vittore
95. Papa Paolo, Augio
96. Pedrini Cristiano, Roveredo
97. Sax Ernst, Obersaxen
98. Schneider Tino, Chur
99. Tenchio Luca, Chur
100. Thomann Gaby, Parsonz
101. Tomaschett-Berther Gabriela, Trun
102. Tomaschett Maurus, Brigels
103. Zanetti Livio, Igis

LANDESKIRCHLICHE FACHSTELLEN

Katechetisches Zentrum Graubünden	081 254 36 00
Stellenleiter: Paolo Capelli	Fax 081 254 36 01
	E-Mail info@gr.kath.ch
Paarlando. Paar- und Lebensberatung GR	081 252 33 77
Stellenleiter: Arno S. Arqint	
	E-Mail info@paarlando.ch
Kirchliche Mediothek Graubünden	081 254 36 03
Stellenleiter: Marijan Marijanovic	Fax 081 254 36 04
	E-Mail kirchliche.mediothek@gr.kath.ch
Arbeitsstelle Kirchliche Jugendarbeit in Graubünden	081 254 36 05
	Fax 081 254 36 01
Stellenleiter: Bruno Kühne	E-Mail akj@gr.kath.ch
Rektoratsstelle für Religionsunterricht im Kanton Graubünden	081 254 36 09
	Fax 081 254 36 01
Stellenleiter: Vitus Dermont	E-Mail rektoratsstelle@gr.kath.ch
Fachstelle für Seelsorge an Menschen mit Behinderungen	079 471 63 83
	Fax 081 252 92 76
	E-Mail kathfsbs.gr.gw@bluewin.ch

ADRESSE FÜR FACHSTELLEN:

Centrum Obertor
Welschdörfli 2
7000 Chur

Paarlando
Paar- + Lebensberatung GR
Familienzentrum Planaterra
Reichsgasse 25
7000 Chur

